

23. Wanderwoche

Vom 03.08.2018 bis 10.08.2018

WL: Klaus Ernst Beyer, Dr. Diethelm Schmolke, Gudrun Fenner, Hannelore Schmidt

Insgesamt: 135 km

Berichtet von: Marita Uterwedde

Nun liegt sie hinter uns, die diesjährige 23. Internationale Wanderwoche. Sie war eine Herausforderung für alle Teilnehmer; schließlich war die Hitze des Tages unser ständiger Begleiter. Wahrscheinlich war aufgrund dessen im Vergleich zu den Vorjahren stets nur eine kleine Wanderschar unterwegs. Dennoch kamen Gäste aus Bayern, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern hinzu. Als jüngste Teilnehmerin war Helene mit 7 Jahren, die Ältteste mit 81 Jahren dabei. Allerdings beide nur auf den kürzeren Wanderstrecken.



Eröffnung der 23. Wanderwoche

Wir umrundeten förmlich in sieben Etappen Magdeburg. Es ging durch die Auenwälder auf zum Teil verwunschenen Pfaden vorbei an einsamen Tümpeln. Wir zogen auf sonigen Wegen durch die Feldmark der niederen Börde, wo Traktoren auf den Feldern dicke Staubwolken hinter sich herzogen. Wir durchquerten ruhige Bördedörfer mit gepflegten Häusern und überquerten das Wasserstraßenkreuz des Mittellandkanals. Nördlich von Magdeburg passierten wir warme und lichte Kiefernwälder, vorbei an Pferdekoppeln. Südlich wanderten wir über den Frohser Berg als höchste natürliche Erhebung unserer Umgebung und tangierten den Sendeturm der Deutschen Telekom AG. Wir sahen in der Ferne den Brocken, in der Nähe den Kalimandscharo. Mal hörten wir in den stillen Wäldern nur ein leises „Piep“ der Vögel, mal das ständige Rauschen der Autobahn. Es waren wirklich abwechslungsreiche Touren. Wir konnten die Natur regelrecht mit allen Sinnen spüren, aber das Wichtigste war: es hat allen Spaß gemacht.

Die sieben Etappen rund um Magdeburg betragen insgesamt 135 km. Die Teilnehmerzahl wechselte bei jeder Etappe, so wie jeder Lust und Laune hatte. Es gab aber auch einige sportliche Wanderer, die jeden Tag dabei waren. Fragt man die Akteure, was sie zum Wandern veranlasst, so sind die häufigsten Motive: der Spaß am Wandern, das Kennenlernen der Umgebung und das Testen der individuellen Belastungsgrenzen.



Fazit: Es ging bei dieser Wanderwoche nicht um Medaillen, sondern einfach nur dabei zu sein.